

Gerichtsbezirk Waidhofen a. d. Thaya

Buchbach

1. Buchbach; 2. Wiederfeld

1. Buchbach, Dorf

Literatur: Top. II 245; PLESSER in Geschichtliche Beilagen IX 373—390; FAHRNGRUBER 33.

Archivalien: Pfarrarchiv mit Matriken seit 1784 und Gedenkbuch.

Alte Ansicht: Aquarell im Urbar von 1694 im Schlosse Waidhofen a. d. Thaya.

B. ist eine alte Ansiedlung, die zur Herrschaft Waidhofen gehörte und zwischen 1220 und 1240 erwähnt wird ((DOPSCH, Österreichische Urbare I 24). Auch die späteren Nachrichten über den Ort beziehen sich fast ausschließlich auf die Besitzverhältnisse. 1619—1620 wurde B. von den Kriegsvölkern verwüstet, ebenso 1645. 1847 brannte der größte Teil des Dorfes ab.

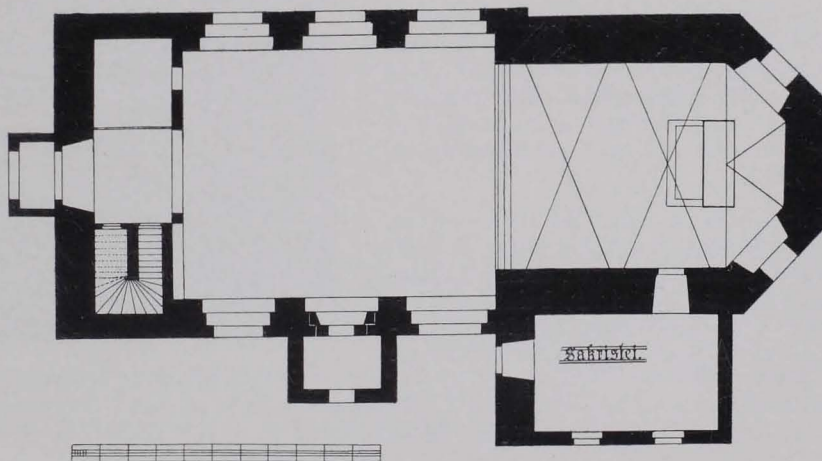


Fig. 123 Buchbach, Pfarrkirche, Grundriß 1 : 250 (S. 116)

Pfarrkirche zum hl. Florian.

In kirchlicher Beziehung gehörte B. ursprünglich zu Waidhofen. Um 1575 sollen die Puchheim hier Prädikanten gehalten haben. Um diese Zeit verödete die Kirche. 1659 heißt es in einem Berichte an das Konsistorium: *Die Kirche zu B. ist verfallen, Graf Ferdinand Max von Sprinzenstein beginnt sie zu restaurieren.* 1672 war die Kirche bereits in gutem Bauzustande, hatte einen Altar und eine Kassel. 1708 hatte die Kirche vier Altäre usw. 1784 wurde trotz des Widerspruches des Dechanten von Waidhofen hier eine Lokalie errichtet, die 1815—1823 unbesetzt war. 1823 werden die Kirche und ein großer Teil der Einrichtung als schadhafte bezeichnet. 1895 wurde eine neue Orgel angeschafft, 1902 der hölzerne Turm neu hergestellt.

Pfarr-
kirche.

Beschreibung. Beschreibung: Verbindung eines ursprünglich gotischen, barockisierten Chores mit einem Langhause aus der zweiten Hälfte des XVII. Jhs. Der Gesamteindruck fast ganz modern (Fig. 123).

Fig. 123.

Äußeres.

Äußeres:

Bläulich gefärbelt; mit umlaufendem Sockel (mit Ausnahme der Westseite).

Langhaus. Langhaus: W. Glatte, an den Ecken eingefaßte Front mit Zahnschnittornament am gebrochenen Giebel. Unter Vorbau steingefaßte Tür, darüber Rundbogennische in profiliertem Steinrahmung mit Keilstein. Darinnen polychromierte Terrakottastatue des hl. Florian vom Jahre 1906. Im S. und N. je ein rechteckiges und je zwei tiefer angesetzte Segmentbogenfenster in Rahmung. Unter dem östlichen eine Tür mit flachem Kleeblattbogenabschlusse unter Vorbau.

Chor. Chor: S. von der Sakristei verdeckt. — O. in fünf Seiten des Achteckes geschlossen. In den Schrägen je ein Spitzbogenfenster in abgeschrägter Laibung. Im O. Flachbogennische mit moderner Marienstatue. Im N. bis über die halbe Höhe pultgedecktes Widerlager. Gemeinsames, abgewalmtes Schindelsatteldach über Langhaus und Chor.

Turm. Turm: Hölzerner, schindelverkleideter Dachreiter über der Westfront mit Blechzweibeldach, Knauf und Kreuz.

Anbauten. Anbauten: 1. Westlicher Torvorbau mit Giebel und Schindelsatteldach.
2. Südlicher Torvorbau mit Ziegelpultdach.

Inneres.

Inneres:

Modern gefärbelt.

Langhaus. Langhaus: Flachgedeckt. Westempore auf drei Klostergewölben und zwei zum Teil eingebauten Pfeilern; in einem nördlichen Einbau modernes, gotisierendes Fenster. Im S. und N. je drei, bis zur Decke emporgeführte Blendnischen; in diesen im S. die Tür mit Kleeblattbogenabschluß in Segmentbogennische, in den übrigen die rundbogigen Fenster. Im W. Haupttür.

Chor. Chor: Um eine Stufe erhöht; niedriger als das Langhaus, in fünf Seiten des Achteckes gebrochen. Niedriges Tonnengewölbe mit vier durchgehenden und drei radialen Stichkappen; gegen das Langhaus gedrückt, beiderseits abgeschrägter Spitzbogen. Im S. moderne, gotisierende Sakristeitür, über ihr und in den Schrägen drei spitzbogige Fenster in abgeschrägten Nischen.

Einrichtung.

Einrichtung:

Hochaltar. Hochaltar: Freistehender Tabernakelaltar mit Bild an der Rückwand. Holz, marmoriert und vergoldet. Hinter sarkophagartigem Unterbau eine, durch profiliertes Gesims abgeschlossene Holzwand. Vergoldeter Tabernakel mit Kruzifix in Muschelnische, rechts und links davon je ein adorierender Engel — weiß, vergoldet — auf Volutensockel. Als Abschluß kleiner Baldachin auf korinthischen Säulen, darunter Holzkruzifixus; als Bekrönung Buch mit sieben Siegeln und dem Lamm Gottes im Strahlenkranz; seitlich davon je ein adorierender Engel. Der Tabernakel setzt sich nach den Seiten in eine gerade, oben geschweifte, mit einem griechischen Kreuz bekrönte Wand fort; an ihren Enden jederseits ein größerer Engel auf Volutensockel. Der ganze Altar wurde 1802 von Bockfuß in Zwettl verfertigt. Altarbild an der Rückwand, hl. Florian. Anfang des XIX. Jhs., stark übermalt. Rechteckiger Empirerahmen mit Festons, Schleife und Rosetten.

Kanzel. Kanzel: Holz, marmoriert und vergoldet; quadratisch, mit geschweiftem Ablauf; die Kanten durch Pilaster abgeschrägt. Brüstung mit eingblendetem Spitzbogenfries, der ein Maßwerk nachahmt und stark profiliertem Abschlußgesims. An der Rückwand Relief mit der Parabel vom Sämann. Baldachin mit abgeschrägten Ecken; an der Unterseite Taube in Glorie. Bekrönung wie Ablauf, Fackeln in Kränzen, verschränkte



Fig. 124 Buchbach, Pfarrkirche, Kanzel (S. 117)

Kreisappliken; kirchliche Embleme und Cherubsköpfchen in Wolken. 1800 von Bockfuß in Zwettl hergestellt. Interessanter, gotisierender Versuch der Empirezeit (Fig. 124).

Fig. 124.

Gemälde: Öl auf Leinwand. 1. Kleeblattförmig abgeschlossen; hl. Anna. Mährisch; zweites Viertel des XVIII. Jhs.

Gemälde.

2. Pendant dazu: hl. Joachim; von demselben Maler.

3.—6. Querformat, Opfer des Elias, Bethlehemitischer Kindesmord, Flucht nach Ägypten, Ruhe auf der Flucht; die Szenen in Landschaft mit großen Bäumen, Bergen und Flüssen. Geringe Bilder aus der zweiten Hälfte des XVIII. Jhs.

7. Aussendung der Jünger; in der Art des Mayerhofer; um 1840.

8. Vierzehn Kreuzwegstationen von demselben Maler. Jede mit einem L bezeichnet in Erinnerung an den Spender Laurenz Langsteiner aus Sarning, der 1835 um 80 fl. Konventionsmünze den Kreuzweg anschaffte.

Skulpturen: Holz, polychromiert, vergoldet und versilbert. 1 und 2. Halbfiguren des hl. Johannes von Nepomuk und des hl. Johannes Evangelist. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. Beide kamen 1866 aus der Rumpelkammer der Pfarrkirche in Krems a. d. Donau hierher und wurden neu staffiert.

Skulpturen.

3. Madonna mit dem Kinde in Glorie. Mitte des XVIII. Jhs.

Orgel: Einfach ornamentiert, von vier Vasen mit wegstehenden, mäanderförmigen Bändern bekrönt. Von Johann Rohan aus Triesch, 1800.

Orgel.

Kirchliche Geräte: 1. Monstranz; Kupfer, vergoldet; im Scheitel des Nimbus Gott-Vater, unten die Taube und zwei Engel. 1802 vom *Gürtler Reiter in Waidhofen* gefertigt.

Kirchliche Geräte.

2. Ziborium mit vergoldeten und versilberten, getriebenen Blumen. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. 1784 schon als vorhanden angeführt.

Kaseln: 1. Weiß, mit gelben Sternen in Kreuzstichstickerei; 1826 von der Kaiserin Maria Augusta gespendet.

Kaseln.

2. Weiße Seide, mit großen Weinranken, die aus Füllhörnern sprießen. Anfang des XIX. Jhs.

Glocken: 1. (Kreuz mit Maria und Johannes, hl. Maria.) *Anton Zlabinger, Pfarrer*. — *Gegossen v. J. G. Jenichen in Krems a 1836*.

Glocken.

2. (Kreuz, Maria mit dem Kinde.) *Jesus Nazarenus Rex Judaeorum*. — *Anno 1736 goss mich Ferdinand Drackh in Krembs*.

Bildstock: An der Straße nach Waidhofen; weiß verputzter Bruch- und Backsteinpfeiler mit einfach profiliertem Gesimse, darinnen tiefe Rundbogennische mit Bild auf Holz, hl. Florian. Im Giebfelde stark beschädigtes Heiligenbild auf Blech in kleiner Rundbogennische. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Bildstock.

2. Wiederfeld, Dorf

Literatur: Geschichtl. Beilag. IX 389.

Erscheint zuerst 1499 im Urbare der Herrschaft Schrems.

In moderner Ortskapelle (1866) Hausaltärchen, Holz, versilbert und vergoldet. Mittelschrein mit seitlichen Säulen vor Pilastern und angeschlossenen Volutenflügeln; darauf Figürchen der Heiligen Petrus und Paulus über Volutensockeln, ebenso die Heiligen Maria und Johannes um das Kreuz auf der Exposition. Seitlich vom Mittelschreine über liegenden Voluten adorierende Engel. Erste Hälfte des XVIII. Jhs.; um 1830 erneut.

Ortskapelle.

Krippe: Vielfigurige Krippe, die Figuren sehr klein, aus Wachs, zwei einer Gruppe des Christinendenkmals von Canova nachgebildet. Laut Aufschrift von Ludwig Boreck 1823 gefertigt. Angeblich aus einem Kloster in Wien stammend; in einem großen Schreine mit vergoldeten, geschnitzten Leisten.

Krippe.

Drösiedl s. Pfaffenschlag

(Groß-)Eberharts

1. Arnolz; 2. Groß-Eberharts

1. Arnolz, Dorf

Literatur: Top. II 77.

Vielleicht identisch mit jenem A. in officio Zwettlarn, das in Urkunden von S. Georgen um 1112 genannt wird (Archiv IX 248).

Kapelle: An der 1904 ganz erneuten Ortskapelle an der Chorwand verschmierte Inschrift auf den ursprünglichen Bau von 1727.

Kapelle.